



***Mechanische und Muskelkraft
getriebene Rollstühle***

***Sicherheits- und
allgemeine
Handhabungshinweise***



MEYRA®
Wir bewegen Menschen.

Inhalt

Einleitung	4
Allgemeine Sicherheitshinweise	5
Fahrverhalten	7
Fahrtraining	8
Ergänzende Benutzerhinweise	9
Rollstuhl und Auto	13
Bremsen	14
Druckbremse	15
Trommelbremse	16
Trommelbremse für Begleitperson	16
Gewichtsbelastung	17
Reifen	18
Abnehmbare Antriebsräder	19
Höhenverstellbare Beinstützen	20
Fußplatten	20
Winkelverstellbare Rückenlehne	21
Sitzwinkleinstellung	21
Greifreifen	22
Kopfstütze	22
Gehhilfenhalter	22
Haltegurt	23
Haltegurt mit Klettverschluss	23
Haltegurt mit Schloss	24
Therapieplatte	25
Therapieplatte montieren	25
Übersetzen aus dem Rollstuhl	26
Greifen nach Gegenständen	27
Antreiben des Rollstuhls	29
Durchfahren von Fahrbahngpässen	29
Gefällestrecken, Steigungen oder quergeneigte Fahrbahn	30
Bergauffahrt	30
Bergabfahrt	32
Fahrt quer zur Neigung	33

Wenden bei der Bergauf-/Bergabfahrt	33
Stützrollen und Radstandadapter	34
Überwinden von Hindernissen	35
Rollstuhl Falten/Entfalten/Tragen	39
Falten des Rollstuhles	39
Tragen des Rollstuhles	39
Entfalten des Rollstuhles	39
Transport in Kraftfahrzeugen oder mit Fördermitteln	40
Transportsicherung des unbesetzten Rollstuhls	41
Transport in Fahrzeugen	42
Personenbeförderung im Kraftfahrzeug	42
Befahren von Rampen, Aufzügen und Hebebühnen	43
Rampen und Hebebühnen	44
Transport in öffentlichen Verkehrsmitteln	46
Abstellplatz	46
Benutzerhinweise	46
Fahrten im öffentlichen Straßenverkehr	47
Straßenverhältnisse/Witterung	48
Begleitperson	49
Zusätzliche Hinweise für Faltrollstühle mit Hebelantrieb	49
Zusatz - und Vorsatzantriebe	49
Instandhaltung	50
Hinweise für den Fachhändler	50
Bereifung	51
Reinigung und Pflege	51
Polster und Bezüge	52
Fahrgestell	52
Desinfektion	53
Wiedereinsatz	53
Instandsetzung	53
Service	53
Ersatzteile	54
Entsorgung	54
Notizen	55

EINLEITUNG

Diese Sicherheits- und allgemeine Handhabungshinweise < *Mechanische und Muskelkraft getriebene Rollstühle* > sind aus Erfahrungen von Rollstuhlfahrern, Begleitpersonen und Sicherheitsfachleuten unseres Hauses entstanden und in einer leicht verständlichen Weise in Bild und Text für Sie zusammengestellt. Eignen Sie sich die Erfahrungen dieser Expertengruppe durch aufmerksam Lesen an. Sie investieren nur wenig Zeit, gewinnen aber ein Höchstmaß an Sicherheit für sich und Ihre Mitmenschen.

Das sollten Sie wissen:

- Dieses Begleitedokument ergänzt die Bedienungsanleitung für Ihren Rollstuhl.
- Stimmt das in den Abbildungen dargestellte Rollstuhlmodell nicht mit Ihrem überein, so können Sie die beschriebenen Sachverhalte sinngemäß auf Ihr Rollstuhlmodell übertragen.
- Vor der ersten Inbetriebnahme des Rollstuhls dieses Dokument und die Bedienungsanleitung aufmerksam lesen und beachten, um Ihren Rollstuhl sicher zu beherrschen und seine einwandfreie Funktion zu erhalten.
- Die Ausführung Ihres Rollstuhls gewährleistet ein hohes Maß an Betriebssicherheit. Dennoch müssen Sie bei der Benutzung eventuelle Gefahrensituationen kennen und die Möglichkeiten ihrer Beherrschung berücksichtigen.
- Je nach dem Grad Ihrer Behinderung können bestimmte, der Sicherheit dienende Fahrmanöver – trotz Anpassung des Rollstuhls an die Behinderung – nicht oder nur eingeschränkt durchgeführt werden.

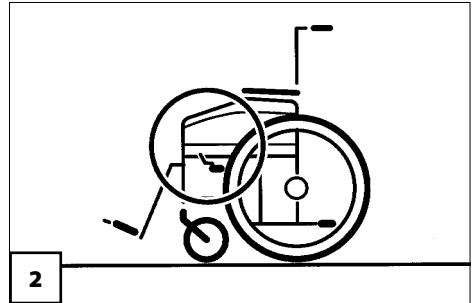
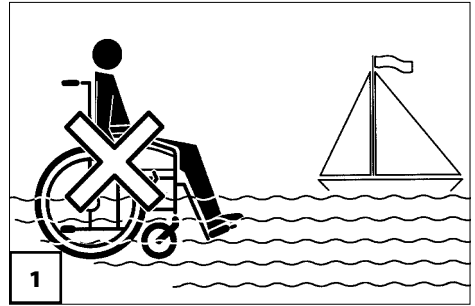
- ☞ Fahren Sie in einem solchen Fall besonders vorsichtig. Es dient Ihrer eigenen Sicherheit.
- Dieses Dokument berücksichtigt auch Sonderausstattungen, sofern sie einer Erklärung zur sicheren Handhabung bedürfen. Da sich der Lieferumfang nach dem Auftrag richtet, kann die Ausstattung Ihres Rollstuhls bei einigen Hinweisen und Abbildungen abweichen.
- Bei einem Besitzerwechsel Ihres Rollstuhls sind diese Sicherheits- und allgemeine Handhabungshinweise < *Mechanische und Muskelkraft getriebene Rollstühle* > in Verbindung mit der Bedienungsanleitung dem Rollstuhl beizufügen!
- Unsere verwendeten Baugruppen und Komponenten erfüllen die einschlägigen Normen zu Erfüllung der EN 12183 für die Beständigkeit gegen Entzündung.

ALLGEMEINE SICHERHEITSHINWEISE

Nutzen Sie Ihren Rollstuhl nur so, wie er von seiner Spezifikation/Verwendung in der Bedienungsanleitung vorgesehen ist.

Beispiel [1]:

- Nicht mit dem Rollstuhl in das Wasser fahren.
- Wählen sie zum Abstellen oder bei einem Wechsel vom oder in den Rollstuhl einen möglichst waagerechten, ebenen und festen Untergrund. Sichern Sie den Rollstuhl gegen Wegrollen. – Betätigen Sie z. B. die Feststellbremsen [2].
- Um unbefugte Benutzung, Mißbrauch oder Demontage zu verhindern, stellen Sie einen unbenutzten Rollstuhl nicht frei zugänglich ab.
- Lassen Sie Kinder und Jugendliche in Rollstühlen niemals unbeaufsichtigt.
- Entlasten Sie Ihre Beine nicht durch Auflegen auf Möbelstücke oder andere Gegenstände. – Ein Zurücklehnen verändert den Schwerpunkt und erhöht die Überschlaggefahr.
 - ☞ Verwenden Sie höhenverstellbare Beinstützen.
- Nicht die Finger in offene Rahmenrohre stecken (z. B. nach dem Abnehmen der Beinstützen). – Verletzungsgefahr!
- Während der Nutzung des Rollstuhles, auch im Stillstand und besonders auf Steigungen/Gefälle, ist eine sichere Sitzposition einzunehmen. – Unfallgefahr!
- Für eine sichere Sitzposition liegt der Rücken des Nutzers am Rückengurt/-polster an und das Becken des Nutzers



befindet sich im hinteren Bereich des Sitzgurtes/-polsters.

- Ein vorne angehobener Sitz bzw. eine nach hinten geneigte Rückenlehne birgt grundsätzlich Kippgefahr im Fahrbetrieb.
- Beachten Sie, dass sich durch Mitnehmen von Gegenständen und durch den An- und Abbau von Zubehörteilen/Komponenten die Schwerpunktverhältnisse und damit das Fahrverhalten sicherheitsrelevant verändern kann.
- Keinesfalls beim Betätigen von Verstellrichtungen (z. B. Rückenlehne oder Beinstützen) in den Schwenkbereich der Bauteile greifen. Es besteht Verletzungsgefahr durch Quetschungen.

Deshalb:

- ☞ Freie Hand auf die Armlehne ablegen.
- ☞ Füße auf die Fußplatten stellen.
- ☞ Helfer auf die möglichen Verletzungsgefahren hinweisen.
- Vorhandene manuelle Verstellungen sind für den Fahrbetrieb so einzustellen, dass ein sicheres Fahren des Rollstuhles gewährleistet ist.
- Bei der Mitnahme von Gegenständen an Ihrem Rollstuhl ist darauf zu achten, dass diese die Handhabung des Rollstuhles nicht einschränken oder gefährden.
- Verfügen Sie über ausreichende Abstützkräfte, um sich in kritischen Fahr-situationen (z. B. beim Bremsen, in Kurven, beim Überwinden von Hindernissen) sicher im Rollstuhl zu halten?
- Ein angelegter Haltegurt kann Ihnen die nötige Sicherheit geben.
- Spurrillen, Schienen, Gullideckel oder ähnliche Gefahrenquellen weiträumig umfahren. Falls nicht anders möglich, derartige Hindernisse im rechten Winkel (90°) überqueren.
- Unternehmen Sie Fahrten möglichst nicht allein, so dass im Störfall jederzeit Hilfe herbeigeholt werden kann.
- Zum Rollstuhl gehörende Teile nicht werfen oder fallenlassen! – Abnehmbare Teile wie z. B. Armlehnen und Beinstützen, sind sachgerecht zu behandeln. Nur so ist eine bleibende Funktion gewährleistet.
- Abnehmbare Teile wie z. B. Armlehnen und Beinstützen sind vor der Fahrt auf korrekte Verriegelung zu prüfen. – Antriebsräder mit defekten Steckachsen können sich während der Fahrt vom Rollstuhl lösen.
- Nach einer Kollision mit einem Hindernis sollte neben dem Fahrwerk auch der Rahmen und alle Bowdenzüge auf Beschädigung hin geprüft werden. – Bei einer sichtbaren und / oder hörbaren Beschädigung unverzüglich eine Fachwerkstatt zur Instandsetzung aufsuchen.
- Zur Vermeidung von Korrosionsschäden den Rollstuhl nicht in Feuchträumen benutzen oder abstellen.
- Bei direkter Sonneneinstrahlung können sich Sitzbezüge/Polster, Armlehnenpolster, Beinstützen und Handgriffe auf Temperaturen über 41 °C erhitzen. – Es besteht Verletzungsgefahr bei Berühren durch unbedeckte Hautpartien! Vermeiden Sie eine solche Erhitzung indem Sie Ihren Rollstuhl im Schatten abstellen.
- Durch den An- oder Abbau von Zubehörteilen/Komponenten ändern sich die Abmessungen und das Gewicht des Rollstuhls, wodurch sich auch das Fahrverhalten ändern kann.

FAHRVERHALTEN

Die Optimierung der Fahreigenschaften an die persönlichen Gegebenheiten ist von Ihrem Fachhändler oder Therapeuten abzustimmen.

Achtung:

- ! Während der ersten Fahrten ist besonders vorsichtig zu fahren!
- Das Anlegen eines Sicherheitsgurtes verhindert ein Nach-vorn-Herausfallen.
- Um die Kippsicherheit in der Rückwärtsrichtung zu erhöhen, können auch nachträglich Stützrollen montiert werden.
- Beim Antrieb des Rollstuhls über die Reifendecke besteht Quetschgefahr im Bereich der Druckbremse.
- ☞ Durch den An- oder Abbau von Zubehörteilen/Komponenten ändern sich die Abmessungen und das Gewicht des Rollstuhls, wodurch sich auch das Fahrverhalten ändern kann.

☞ **Hinweis:**

Informieren Sie sich bei Ihrem Fachhändler:

- über alle möglichen Fahreigenschaften speziell Ihres Rollstuhls, um mögliche Gefahren auszuschließen
- welche Variations- und Verstellmöglichkeiten Ihr Rollstuhl Ihnen bietet und wie die sich auf den Fahrbetrieb und die Fahrsicherheit auswirken.

Ihr Fachhändler wird gern Ihren Rollstuhl auf Ihre individuellen Bedürfnisse unter Berücksichtigung aller Sicherheitsaspekte einstellen.

Achtung:

- ! Nicht fachgerechte oder fehlerhafte Anpassungs-/Einstell- oder Montagearbeiten bedeuten Unfallgefahr!
- ☞ Deshalb zu Ihrer Sicherheit: Anpassungs-/Einstell- oder Montagearbeiten grundsätzlich von Ihrem Fachhändler ausführen lassen.

FAHRTRAINING

Zur sicheren Benutzung des Rollstuhles sowohl im Wohnbereich als auch insbesondere außerhalb der Wohnung ist ein intensives Fahrtraining der grundlegenden Fahrsituationen erforderlich:

- Anfahren,
- Lenken,
- Bremsen bei Geradeaus-, Kurven- und Rückwärtsfahrt auf ebener Strecke (evtl. mit Hilfsperson).

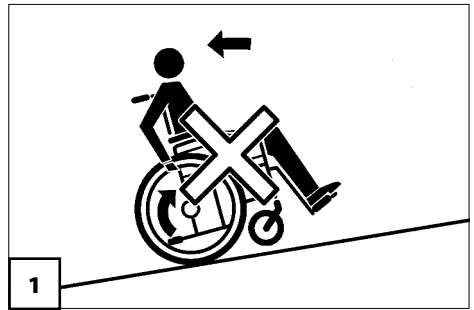
Machen Sie sich mit dem Fahrverhalten des Rollstuhles vertraut und tasten Sie sich langsam an Ihre Grenzen heran. Der Rollstuhl sollte erst dann außerhalb der gewohnten Umgebung oder im öffentlichen Straßenverkehr eingesetzt werden, wenn der Rollstuhl sicher beherrscht wird.

☞ Vor jedem Fahrtantritt:

- die Bremsen auf Funktion prüfen.
- die Verriegelung der Steckachsen (sofern vorhanden) überprüfen.
- die Klettverschlüsse der Sitzfläche und der Rückenlehne kontrollieren.

☞ Meiden Sie also vorerst stark ansteigendes oder abschüssiges Gelände [1], schlechte Wegstrecken oder ähnliche Umgebungen [2]. – Unfallgefahr!

☞ Bewältigen Sie besondere Fahrsituationen, z. B. das Überwinden von Steigungen, Gefällen, Hindernissen und schlechten Straßenverhältnissen, nur mit unterstützender Hilfe einer Begleitperson.



☞ Auf nassen Fahrbahnen, losem oder geneigtem Untergrund besteht grundsätzlich Rutschgefahr, und der Bremsweg ist meist länger als gewohnt.

☞ Vermeiden Sie ruckartige Fahrzustandsänderungen bei Übergängen von Steigungen und Gefällen zur Waagerechten, an Hindernissen und bei Kurvenfahrt.

☞ Reduzieren Sie grundsätzlich vor einer Kurve die Geschwindigkeit. Je enger die Kurve, desto niedriger muss die Geschwindigkeit sein. Lehnen Sie sich in einer Kurve nicht nach außen.

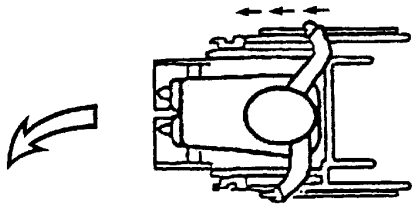
- ☞ Reduzieren Sie in schwierigen Fahrsituationen oder engen Räumlichkeiten die Geschwindigkeit.
- ☞ Bei losem Untergrund und im Winter besteht Rutschgefahr.

ERGÄNZENDE BENUTZERHINWEISE

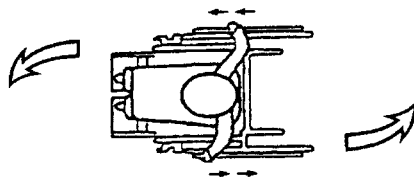
Die nachfolgenden Seiten geben allgemeine Hinweise und Vorschläge für die Handhabung und Benutzung des Rollstuhls in alltäglichen Situationen. Machen Sie sich eingehend, aber vorsichtig mit dem Rollstuhl vertraut. Neue Fahrsituationen sind mit Unterstützung einer Hilfsperson zu üben.

- ☞ Vor dem Überwechseln auf eine andere Sitzgelegenheit, vor dem Verlassen oder dem Platznehmen im Rollstuhl grundsätzlich die Bremsen feststellen, damit der Rollstuhl nicht wegrollt.

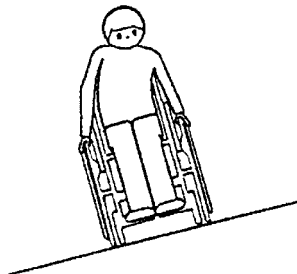
Kurvenfahrt



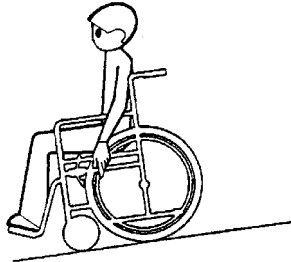
Wenden



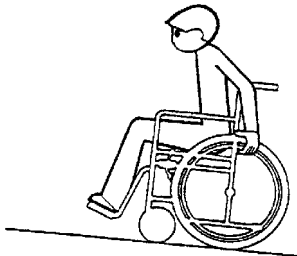
Wenden am Hang



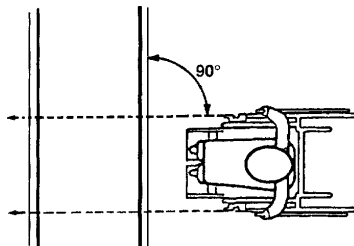
Gefälle hinabfahren



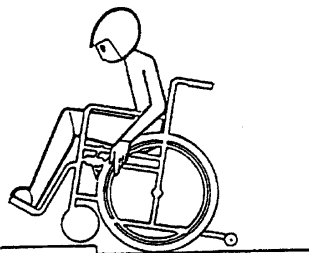
Steigungen hinauffahren



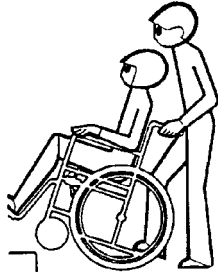
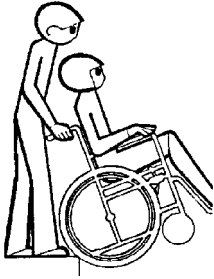
Hindernisse anfahren



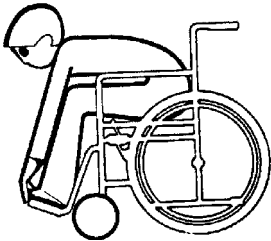
Hindernisse überwinden



Überwinden von Kanten/Absätzen



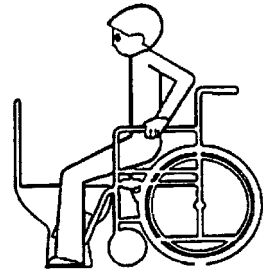
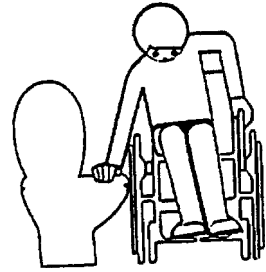
Lenkräder nach vorn = geringfügige Erhöhung der Kippsicherheit



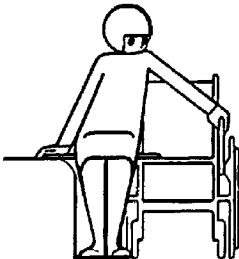
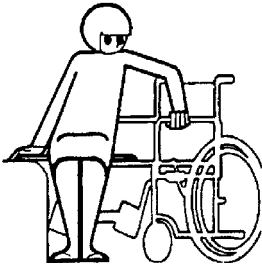
Achtung:

- ! Bei nebenstehenden Aktionen ist grundsätzlich vor der Aktion die Bremse zu betätigen.

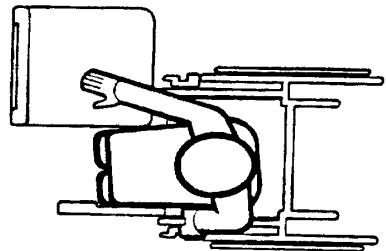
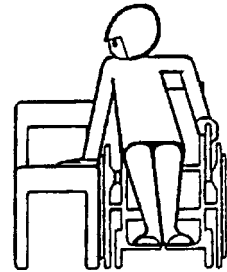
Toilettenbenutzung



Überwecheln mit Rutschbrett



Überwecheln



Rollstuhl und Auto

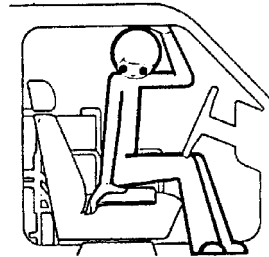
Den Rollstuhl parallel neben den Fahrer- oder Beifahrersitz fahren. Die Beinstützen und die Armlehnen abnehmen, um das Gewicht des Rollstuhls zu reduzieren und das Hineinheben ins Auto zu erleichtern. Die Bremsen feststellen, damit der Rollstuhl nicht wegrollt. Beim Übersetzen ins Auto bietet sich der Türrahmen zum Halten oder der Sitz zum Abstützen an.

Zum Überbrücken des Raumes zwischen Rollstuhl und Autositz kann möglicherweise ein Rutschbrett verwendet werden. Ob und welche Möglichkeiten hier bestehen, hängt vom Fahrzeugtyp, von der Höhe des Autositzes und der Höhe des Rollstuhlsitzes ab.

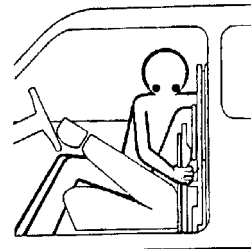
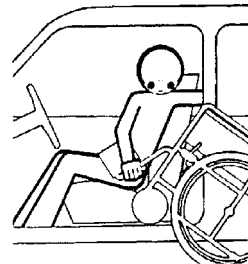
Vor dem Einladen die Bremsen des Rollstuhls lösen. Ob der Rollstuhl nun vom Fahrer- oder Beifahrersitz aus ins Auto gezogen wird, hängt von den persönlichen Möglichkeiten und von der Geräumigkeit des Fahrzeuges ab.

Zweitürige Autos werfen in der Regel weniger Probleme auf, da die Türen meist breiter sind. Bei viertürigen Wagen ist zu entscheiden, ob eine Hilfsperson den Rollstuhl im Fahrgastraum oder im Kofferraum unterbringt.

Überwechseln ins Auto



Rollstuhl einladen



BREMSEN

Überprüfen Sie die einwandfreie Funktion der Bremsanlage vor jedem Fahrtantritt!

Zur Gewährleistung der Betriebssicherheit Ihres Rollstuhls die Bremsanlage nur durch autorisiertes Fachpersonal einstellen, warten oder nachträglich montieren lassen!

Da die Bremsanlage über zwei Bremshebel verfügt, sind diese gleichzeitig und gleichmäßig zur Geschwindigkeitsreduzierung zu betätigen, um Kursabweichungen zu vermeiden.

Achtung:

! Beim Feststellen nur einer Bremse auf abschüssiger Fahrbahn rollt das freilaufende Rad talwärts um das gebremste Rad.

☞ Je nach Gefälle der Fahrbahn ist mit einem seitlichen Umkippen zu rechnen.

Die Bremsen sind bei jeder Fahrunterbrechung, beim Ein- und Aussteigen sowie während des Abstellens des Rollstuhls zu betätigen, um ein ungewolltes Fortrollen auszuschließen.

Achtung:

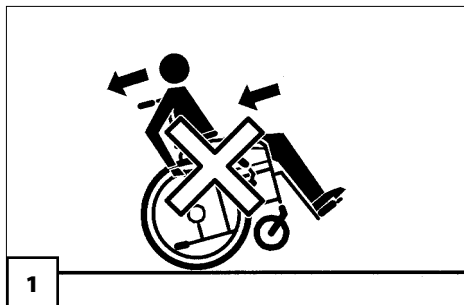
! Bremsen Sie Ihren Rollstuhl sehr vorsichtig aus der Rückwärtsfahrt ab.

☞ Abruptes Abbremsen über Greifreifen oder Bremsen kann einen Überschlag des Rollstuhls verursachen [1]!

• Vermeiden Sie besonders starkes Abbremsen des Rollstuhls über die Greifreifen.

☞ Die so zwischen Greifreifen und Hand entstehende Reibungswärme kann zu Handverletzungen führen!

• Bremsen Sie bei abgeschwenkten Beinstützen oder hochgeklappten Fußplat-



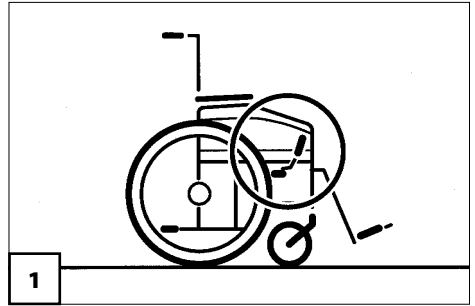
ten den Rollstuhl nicht mit den Füßen ab.

☞ Unfallgefahr durch Umknicken der Füße!

Druckbremse

Die Bremswirkung bei Druckbremsen [1] (wirken direkt auf die Reifen) kann eingeschränkt bzw. nicht mehr gewährleistet sein, bei:

- verschlissenen Bremsklötzen,
 - abgefahrenem Reifenprofil,
 - nassen Reifen,
 - zu geringem Reifenfülldruck oder
 - veränderter Achsposition der Antriebsräder.
- ☞ PU-bereifte Rollstühle sollten für längere Abstellzeiten ohne festgestellte Druckbremsen sicher weggestellt werden.
 - ☞ Unfallgefahr beim dosierten Abbremsen durch eine evtl. entstehende bleibende Verformung der Lauffläche.
 - ☞ Dabei ist der Rollstuhl z. B. durch Abnehmen der Antriebsräder gegen ungewollte Rollbewegungen zu sichern.
 - ☞ Stützen Sie sich nicht auf die Bremshebel.
 - ☞ Eine lose Bremshebelmechanik verringert die Bremswirkung.



Trommelbremse

Mit den Bremshebeln der Trommelbremsen ist ein dosiertes Abbremsen der Fahrgeschwindigkeit (Betriebsbremse) möglich.

Auch durch das Feststellen dieser Bremsen ist der Rollstuhl gegen ungewolltes Fortrollen (Feststellbremse) zu sichern.

Hinweis:

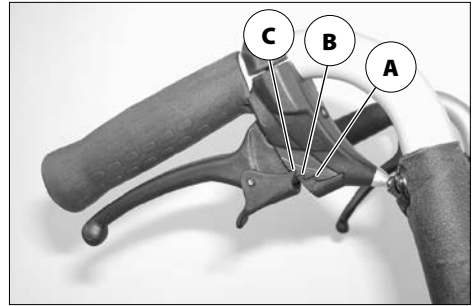
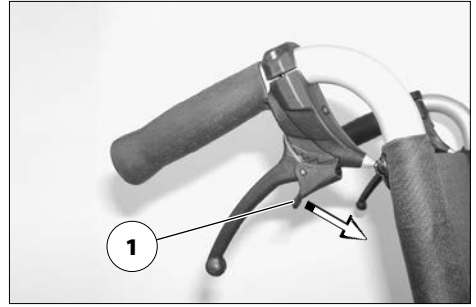
Die Bremswirkung ist abhängig von:


- dem Zustand der Bereifung,
- dem Zustand und der Befestigung der Bremse,
- der Bremshebeleinstellung,
- der Fahrbahnbeschaffenheit.

Achtung:

 Die Bremswirkung lässt nach bei:

- – abgenutzten Bremsbelägen,
- loseem Bremshebel,
- defekter Trommelbremse.
- Bei Nachlassen der Bremswirkung diese sofort von einer Fachwerkstatt einstellen lassen.



-  Ist die dritte Rastposition (C) zum Feststellen der Bremse erforderlich, muss die Bremse von einer Fachwerkstatt nachgestellt werden.

Trommelbremse für Begleitperson

Feststellen der Trommelbremsen

Zum Sichern gegen ungewolltes Fortrollen beide Bremshebel gleichmäßig anziehen.

Die Sperrklinke (1) nach vorn drücken.

Bremshebel loslassen. – Je nach Einstellung rastet die Sperrklinke in der ersten (A) oder zweiten (B) Rastposition ein und stellt die Bremse fest.

Hinweis:

Der mit einer Person belastete Rollstuhl darf sich bei festgestellten Bremsen nicht schieben lassen.

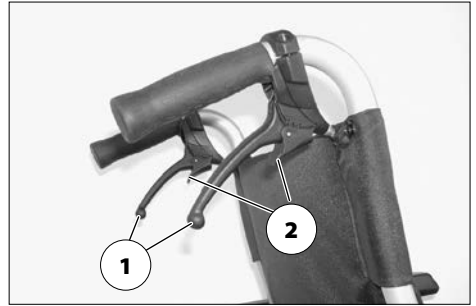
Lösen der Trommelbremsen

Beide Bremshebel (1) anziehen bis die Sperrklinken (2) selbsttätig aus der Rastung springen.

Beide Bremshebel loslassen. – Die Feststellbremsen sind gelöst und der Rollstuhl wieder fahrbereit.

Achtung:

- ! Zur Fahrbereitschaft müssen die Bremshebel gelöst sein.



GEWICHTSBELASTUNG

Den Rollstuhl nie gewichtsmäßig überlasten und keinesfalls mit mehreren Personen besetzen!

Belastungsgrenzwerte entnehmen Sie den Technischen Daten der Bedienungsanleitung oder dem Typenschild des Rollstuhls.

REIFEN

Reifen bestehen aus einer Gummimischung, die auf einigen Untergründen bleibende oder schwer entfernbare Spuren hinterlassen können (z. B. Kunststoff-, Holz- oder Parkettfußböden, Teppiche, Auslegeware).

Die Bremswirkung der Druckbremsen ist abhängig vom Reifenfülldruck der Antriebsräder.

Reifenfülldruck

Prüfen Sie regelmäßig und vor jeder Ausfahrt den Reifenfülldruck Ihrer Reifen! Zu geringer Reifenfülldruck erhöht den Reifenverschleiß und verringert:

- den Fahrkomfort,
- die Fahrsicherheit,
- die Lebensdauer der Reifen.

Die Reifenfülldruckangaben finden Sie in der Bedienungsanleitung Ihres Rollstuhles im Abschnitt *< Technische Daten >*.

Überschreiten Sie nicht den maximal zulässigen Reifenfülldruck.

Praktischer Hinweis:

Eine annähernde Aussage zum Reifenfülldruck erreichen Sie durch die Daumendruck-Prüfmethode.

Ist kein geeignetes Luftdruckprüfgerät vorhanden, bzw. die technische Möglichkeit nicht gegeben, prüfen Sie den Reifenfülldruck durch Daumendruck. Dabei darf sich der Reifen kaum eindrücken lassen. Um den Reifenfülldruck abzuschätzen, setzen Sie sich in Ihr Fahrzeug und beobachten die Reifenwölbung am Berührungspunkt Reifen/Boden. Ist die Reifenwölbung stark ausgeprägt, müssen Sie aufpumpen. Bei kaum

sichtbarer Wölbung können Sie von einem ausreichenden Reifenfülldruck ausgehen.

Reifenzustand

Die Reifen unterliegen natürlichem Verschleiß. Stark abgefahrenes Reifenprofil und beschädigte Reifen gefährden die Fahrsicherheit und sind schnellstmöglich von Ihrer Fachwerkstatt zu ersetzen.

Hinweis:

Erneuern Sie die Reifen immer paarweise, denn zwei unterschiedlich abgefahrene Reifen beeinträchtigen den Geraudeauslauf des Rollstuhles.

Reifenschaden bei Luftbereifung

Zur Behebung einer Reifenpanne empfiehlt sich die Anwendung einer im Fachhandel erhältlichen Schaumpatrone. – Anschließend ist unverzüglich die Fachwerkstatt aufzusuchen.

ABNEHMBARE ANTRIEBSRÄDER

- ☞ Überprüfen Sie den festen Sitz der Antriebsräder nach jeder Montage [1].

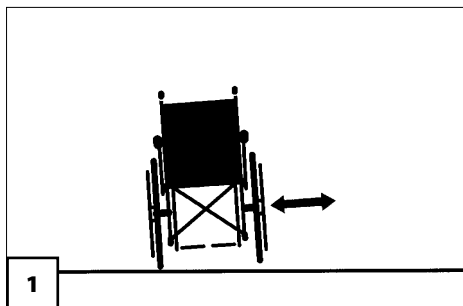
Der Betätigungsstift zum Lösen der Steckachse muss sich wieder in der Ausgangsposition befinden, d. h. einige Millimeter aus der Radmutter herausstehen [2].

Achtung:

- ! Führen Sie nach jeder Montage eine Zugprobe durch.

Achten Sie bei dem Arretierbolzen/Betätigungsstift auf Sauberkeit. – Bei Verschmutzung durch Sand oder Erde sowie beim Vereisen feuchter Kälte kann eine Funktionsstörung auftreten.

- ☞ Bei einigen Modellen liegt der Betätigungsstift hinter einer Gummikappe.



HÖHENVERSTELLBARE BEINSTÜTZEN

Bei Rollstühlen mit höhenverstellbaren Beinstützen sollten Sie beachten, dass die in waagerechter Position gestellten Beinstützen durch die Körperschwerpunktverlagerung nach vorn die Brems- und Lenkfähigkeit vermindern und die Kippgefahr sowie die Abdrift des Rollstuhls bei Fahrten quer zur Steigung erhöhen.

Achtung:

- ! Wird der Bedienungshebel der Beinstützen ungewollt betätigt, so klappen die hochgestellten Beinstützen plötzlich ab [1] – Verletzungsgefahr!

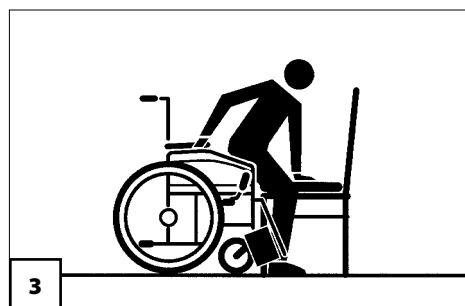
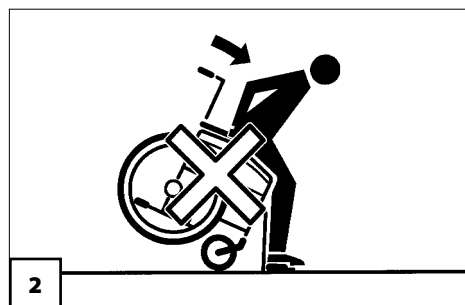
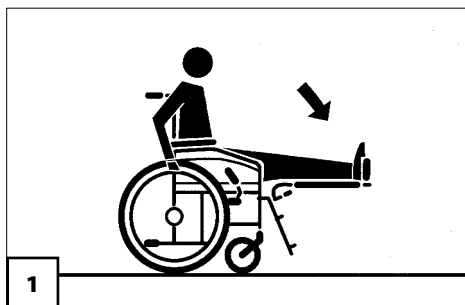
FUSSPLATTEN

Füße nur auf den individuell richtig eingestellten Fußplatten abstützen. Wir empfehlen die Benutzung von Wadengurt mit Beinanschnallriemen, Schuhanschnallriemen und Fersenhalter. – Sichere Sitzposition und abrutschsichere Fußposition!

Beim entlasteten Rollstuhl, z. B. beim Überwechseln aus Ihrem Rollstuhl ins Bett, zur Toilette, zum PKW oder umgekehrt, dürfen sie niemals die Fußplatten belasten [2] – Unfallgefahr! Selbständiges Überwechseln ist gefährlich!

Achtung:

- ! Fußplatten befinden sich im Beinbereich, so dass Stolpergefahr besteht! Deshalb sind die Fußplatten aufzuklappen und die Beinstützen abzuschwenken, um den Fußraum freizuhalten [3].



WINKELVERSTELLBARE RÜCKENLEHNE

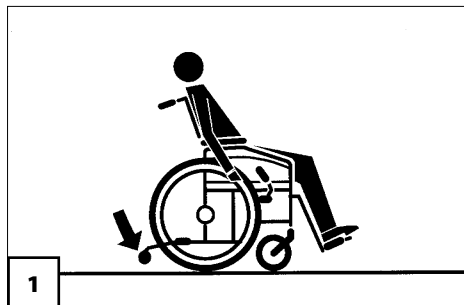
Bei Ausrüstung mit verstellbarer Rückenlehne müssen Stützrollen [1] oder Radstandsadapter am Rollstuhl angebracht werden. Eine Rückenlehne mit Gasdruckfeder darf nur bei stehendem Rollstuhl, auf ebenem und festem Untergrund nach hinten geneigt werden. Zum Fahren muss die Rückenlehne wieder aufgerichtet werden.

Achtung:

- ! Beim Fahren mit nach hinten geneigter Rückenlehne besteht grundsätzlich Kippgefahr!

SITZWINKELEINSTELLUNG

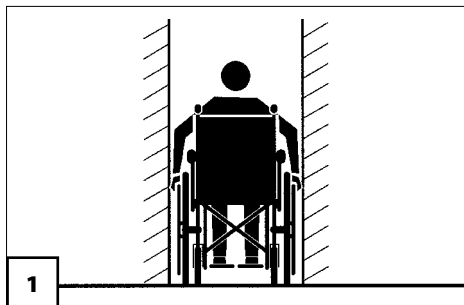
Extreme Sitzwinkelseinstellung (Radachse steckt im oberen Bereich des Lagerblocks) erhöht bei jeder Fahrt und besonders der Bergauffahrt sowie dem Überwinden von Hindernissen die Überschlagsgefahr und verringert die Bodenfreiheit [2].



GREIFREIFEN

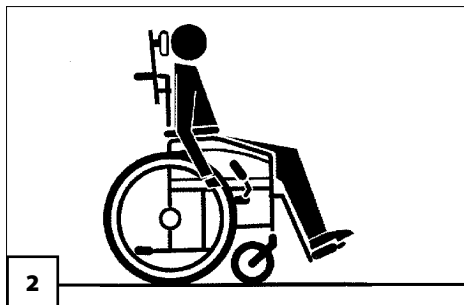
Achten Sie beim Durchfahren eng begrenzter Fahrbahnen, wie z.B. Gebäudeeingänge, Türdurchgänge oder Fahrbahngänge auf Ihre Hände [1]. – Verletzungsgefahr der Hände!

- ☛ Beschädigte Greifreifen sofort austauschen, damit eine Verletzung der Hände am Greifreifen ausgeschlossen und der Rollstuhl zu jeder Zeit sicher beherrscht wird.



KOPFSTÜTZE

Bei Rollstühlen mit einstellbarer Kopfstütze soll die Oberkante der Kopfstütze immer nahe am Hinterkopf etwa in Augenhöhe stehen [2].



Achtung:

- ! Nicht in Nackenhöhe positionieren!

GEHHILFENHALTER

Der Gehhilfenhalter dient nur zum Halten von einarmig zu bedienenden Gehhilfen und Gehstöcken und kann auch nachträglich von einer Fachwerkstatt montiert werden.

Die Gehhilfe wird fahrzeugspezifisch in den Becher gestellt und mit dem Halteband fixiert.

Achtung:

- ! Defektes Halteband oder defekten Becher von einer Fachwerkstatt auswechseln lassen!
- Den Becher des Gehhilfenhalters nicht als Schirmständer oder Transportbehälter zweckentfremden!

HALTEGURT

Der Haltegurt dient zum Ansnallen einer im Rollstuhl sitzenden Person.

- Zusätzliche Stabilisierung der Sitzposition.
- Verhindert ein nach vorn aus dem Rollstuhl kippen.
- Stufenlos auf den Benutzer einstellbar.

Achtung:

! Achten Sie darauf, dass keine Gegenstände unter dem Gurtband eingeklemmt sind! – So vermeiden Sie schmerzhaft Druckstellen.

Hinweis:

Der nachträgliche Einbau eines Haltegurtes ist nur von einer Fachwerkstatt durchzuführen!

Achtung:

! Der Haltegurt ist nicht Teil des Rückhaltesystems für den Rollstuhl und/oder Insassen bei der Beförderung in Kraftfahrzeugen.

Haltegurt mit Klettverschluss

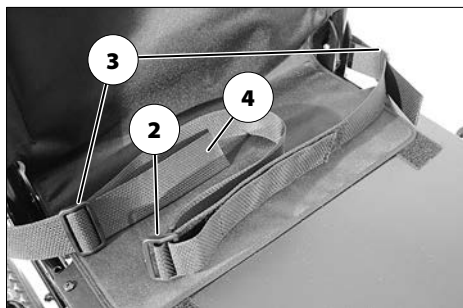
Haltegurt mit Klettverschluss anlegen

Das Gurtende mit dem Klett-/Flauschband (1) durch die Gurtschnalle (2) führen, in der gewünschten Länge übereinanderlegen und den Klettverschluss schließen.

- ☞ Anschließend ist eine Zugprobe durchzuführen.

Haltegurt mit Klettverschluss öffnen

Dazu die Klettverbindung öffnen und das Gurtende (1) durch die Gurtschnalle (2) herausziehen.



Gurtlänge einstellen

☞ Hinweis:

Der Haltegurt soll nicht zu stramm angezogen sein.

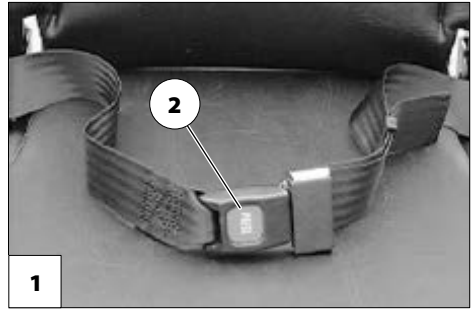
Durch das Verschieben der Gurtschnalle (3) und/oder ziehen am Gurtende (4) lässt sich die Haltegurtlänge verändern.

Haltegurt mit Schloss

Haltegurt anlegen

Beide Gurtbänder nach vorne ziehen und die Verschlusshälften bis zum Einrasten ineinanderstecken [1].

☞ Anschließend ist eine Zugprobe durchzuführen.



Haltegurt öffnen

Zum Öffnen des Haltegurtes die rote Entriegelungstaste (2) im Schlossteil bzw. die Federanteile der Schnalle (3) drücken.

Gurtlänge einstellen

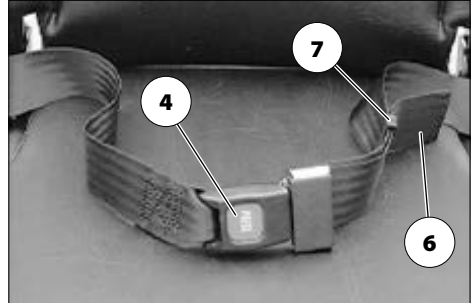
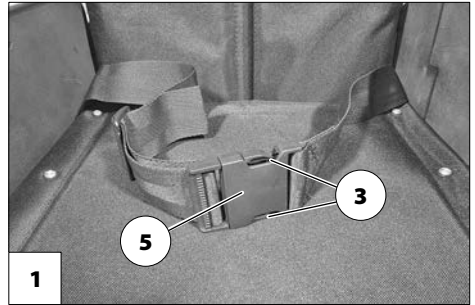
☞ Hinweis:

Der Haltegurt soll nicht zu stramm angezogen sein.

Je nach Ausführung das Schlossteil (3) oder die Schnalle (4) im rechten Winkel zum Gurtband (5) halten.

Das Gurtband (6) zum Verlängern oder Verkürzen in die entsprechende Richtung verschieben oder ziehen.

Durch Verschieben des Kunststoffschiebers (7) das lose Gurtende (6) verkürzen.



THERAPIEPLATTE

Achtung:

- ! Aufsetzen, Einstellen sowie Verschieben oder Abnehmen der Therapieplatte erst nach dem Feststellen der Bremsen vornehmen.
- Scharfkantige Gegenstände (z. B. Uhren, Ringe, Messer, oder Gürtelschnallen) sowie grobkörniger Staub können auf der Oberfläche der Therapieplatte unschöne Riefen und Kratzer hinterlassen.
- Zum Reinigen der Therapieplatte keine aggressiven oder körnigen Reinigungsmittel verwenden!
- Keine heißen Gegenstände auf die Therapieplatte stellen!
- Nicht mit aufgeschobener Therapieplatte fahren, wenn sich darauf lose Gegenstände oder mit Flüssigkeit gefüllte Behälter befinden!
- Die Therapieplatte nicht als Griff zum Tragen des Rollstuhls benutzen!

Therapieplatte montieren

Die Therapieplatte wird von vorn über die Armlehnenpolster geschoben [1].

Achtung:

- ! Für eine sichere Stabilität der aufgeschobenen Therapieplatte sollten nur Armlehnen mit langen Armlehnenpolster verwendet werden.



ÜBERSETZEN AUS DEM ROLLSTUHL

Selbständiges Übersetzen ist gefährlich!

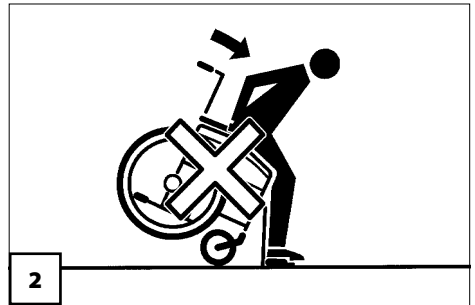
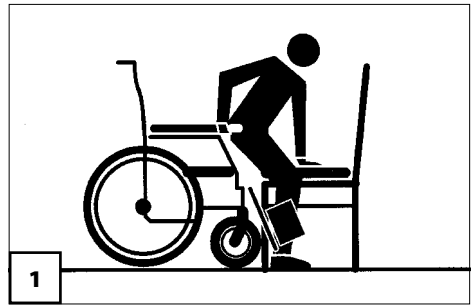
Es erfordert:

- hohe Körperkräfte,
- gute Koordinationsfähigkeit,
- rutschfeste Abstützung (z. B. der Handflächen auf der Stuhloberfläche, siehe [1],
- ausreichende Übung,
- Kenntnis aller möglichen Gefahrenmomente.

Deshalb lassen Sie sich von einer Hilfsperson unterstützen. Besprechen Sie mit ihr den Ablauf und weisen Sie auf vorhersehbare Gefahren, z. B. durch Stolperstellen, Stoßkanten oder auch Ihre Behinderungsart hin oder verwenden Sie ein Rutschbrett.

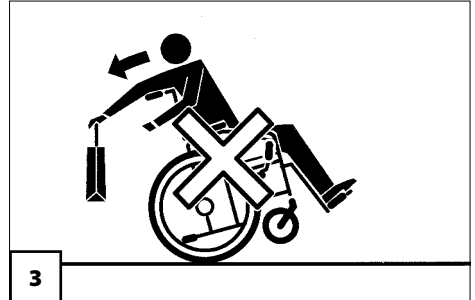
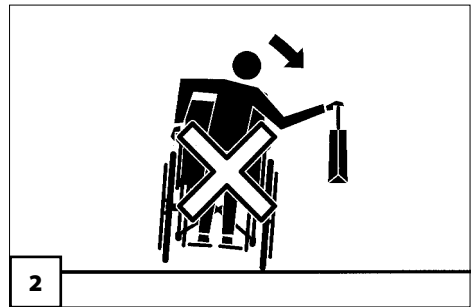
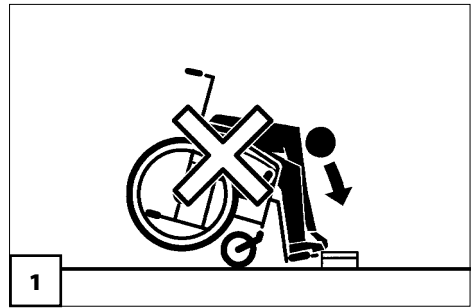
Achtung:

- ! Das Umsteigen in bzw. aus dem Rollstuhl darf nur bei betätigten Feststellbremsen erfolgen.
- Beim entlasteten Rollstuhl, z. B. beim Überwechseln aus Ihrem Fahrzeug ins Bett, zur Toilette, zum PKW oder umgekehrt, dürfen Sie niemals die Fußplatten belasten [2]. – Unfallgefahr!
- Die Fußplatten befinden sich im Beinbereich, so dass Stolpergefahr besteht! Deshalb sind die Fußplatten hochzuklappen und die Beinstützen abzuschwenken, um den Fußraum freizuhalten [1].



GREIFEN NACH GEGENSTÄNDEN

Extremes Neigen des Oberkörpers vor-, seit- oder rückwärts besonders beim Aufnehmen bzw. Ablegen schwerer Gegenstände vermeiden [1]+[2]+[3]. – Überschlags- oder Kippgefahr des Rollstuhls, insbesondere bei schmalen Sitzbreiten und hohen Sitzhöhen (Sitzkissen)!



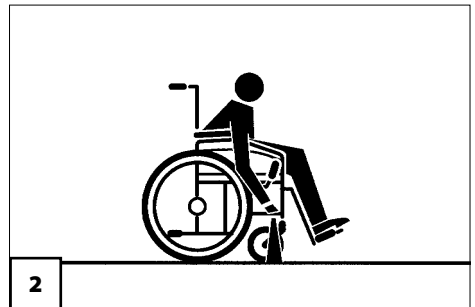
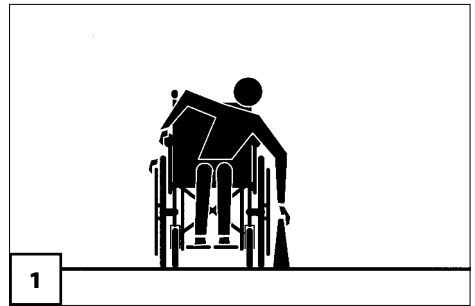
Richtiges Vorgehen beim Greifen nach Gegenständen [1]+[2]

Fahren Sie so dicht wie möglich an den Gegenstand heran.

Schwenken Sie die Lenkräder (kleine Räder) durch Drehen des Rollstuhls nach vorn. So erhöhen Sie die Standsicherheit des Rollstuhls.

Betätigen Sie die Feststellbremsen.

Nehmen Sie den Gegenstand vorsichtig auf.

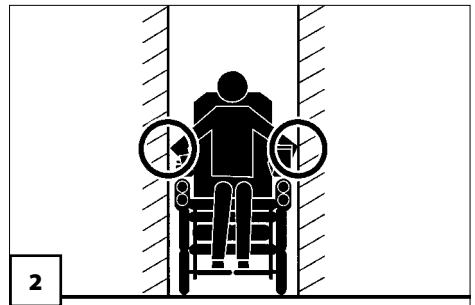
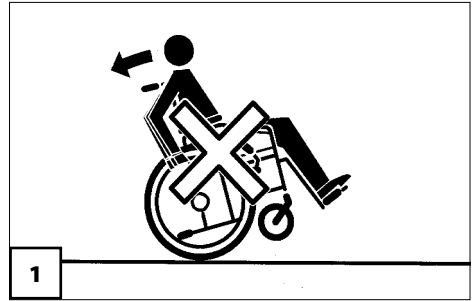


ANTREIBEN DES ROLLSTUHLS

Treiben Sie Ihren Rollstuhl nur über die Greifreifen der Antriebsräder an.

Achtung:

- ! Nicht in die Speichen oder auf die Laufflächen der rotierenden Räder greifen. – Verletzungsgefahr!
- Greifen Sie beim Antreiben des Rollstuhls nicht zwischen Druckbremse und Reifen. – Verletzungsgefahr!
- Vermeiden Sie ruckartiges Antreiben Ihres Rollstuhls [1].
 - ☞ Gefahr des Überschlagens bzw. Kippgefahr!



DURCHFAHREN VON FAHRBAHNENGPÄSSEN

Achten Sie beim Durchfahren eng begrenzter Fahrbahnen, wie z. B. Gebäudeeingänge, Türdurchgänge, auf Ihre Unterarme. – Verletzungsgefahr im Bereich der Unterarme [2].

GEFÄLLESTRECKEN, STEIGUNGEN ODER QUERGEGNEIGTE FAHRBAHN

Ab einer bestimmten Fahrbahnneigung ist die Kippsicherheit und das Brems- und Lenkverhalten aufgrund reduzierter Bodenhaftung eingeschränkt. Die max. zulässige Steigung ist daher eingeschränkt.

- ☞ Angaben zur max. zulässigen Steigung finden Sie in der Bedienungsanleitung Ihres Fahrzeugs.

Lehnen Sie sich an Steigungen, Gefällen und quergeneigten Fahrbahnen nicht hangabwärts herüber.

Auf Steigungen und Gefällen Sitz und Rückenneigung nicht verändern. – Kippgefahr!

Bei Kurvenfahrt und beim Wenden auf Steigungen und Gefällen besteht Kippgefahr.

Vermeiden Sie ruckartige Fahrzustandsänderungen (insbesondere bei kritisch eingestellten Fahrparametern wie z. B. aktive Radposition).

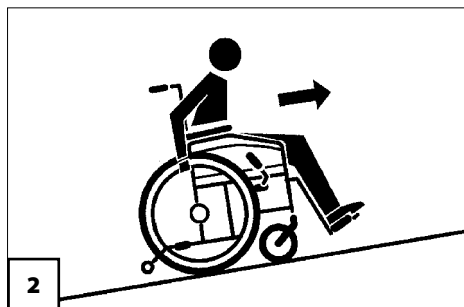
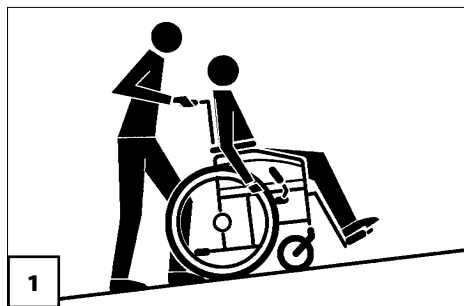
Bergauffahrt

Je steiler eine Schräge ist, desto höher ist die Kippgefahr.

Zu Ihrer eigenen Sicherheit empfehlen wir bei Bergauffahrten – bei mehr als 1% Steigung – die unterstützende Hilfe einer Begleitperson heranzuziehen [1].

- ☞ Dieser geringe Steigungswert bezieht sich auf Personen, die nicht in der Lage sind, durch Verlagerung Ihres Oberkörpers auch geringste Schwerpunktveränderungen vorzunehmen.

Die Standsicherheit eines Rollstuhls beim Befahren einer Steigung ist erheblich gemindert.



- ☞ Gefahr des Überschlagens.

Verwenden Sie Stützrollen und neigen Sie Ihren Oberkörper nach vorn [2].

- ☞ Verringerung der Überschlagsgefahr!

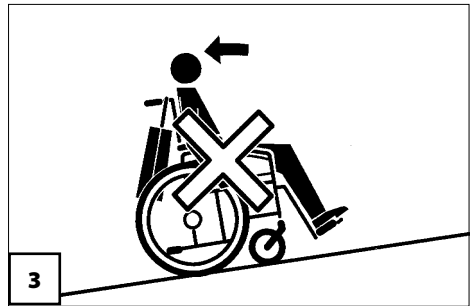
☞ Wir empfehlen das Anbringen einer Radstandsverlängerung an Ihrem Rollstuhl:

- bei Beinamputation,
- bei winkelverstellbarer Rückenlehne,
- zur Erhöhung der Standsicherheit.

Vermeiden Sie bei der Bergauffahrt [3]:

- ruckartiges Anfahren,
- den Transport von Gütern in Behältnissen hinter der Rückenlehne,
- extremes Neigen des Oberkörpers nach hinten.

Beachten Sie, dass eine erhöhte Sitzposition (z. B. durch Sitzkissen) und bei Aktiv-Rollstühlen ein großes Sitzgefälle (bedingt durch die Wahl der Achsposition der Antriebsräder im oberen Bereich des Lagerblocks) die Schwerpunktlage ungünstig beeinflusst und die Kipp- bzw. Überschlagsgefahr zunimmt.



Bergabfahrt

Zu Ihrer eigenen Sicherheit empfehlen wir, wie bei Bergauffahrten so auch bei Bergabfahrten, die unterstützende Hilfe einer Begleitperson [1].

- ☞ Beachten Sie zur Bergabfahrt die Angabe auf dem Typenschild.

Die Begleitperson sollte darauf achten, dass das Führen eines Rollstuhls auf Gefällestrrecken mehr Kraft erfordert als auf der Ebene und die Gefahr auszurutschen erhöht wird.

- ☞ Bei Bergabfahrten ohne Hilfsperson ist äußerste Vorsicht geboten!
- ☞ Fahren Sie niemals schneller als Schrittempo! Fahren Sie nicht rückwärts!

Sie müssen Ihren Rollstuhl zu jedem Zeitpunkt der Bergabfahrt unter Kontrolle haben!

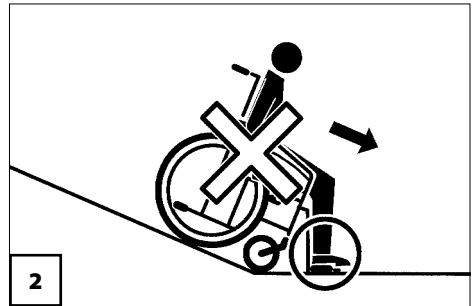
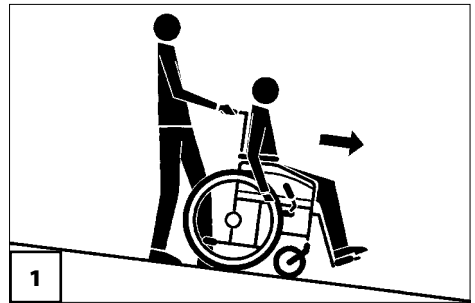
Neigen Sie Ihren Oberkörper leicht zurück, um die Fahrstabilität zu erhalten.

- ☞ Rutschen Sie in Ihrem Rollstuhl nicht nach vorn.

Achtung:

- ! Die auf der Fahrbahn übertragbare Bremskraft ist auf Gefällestrrecken wesentlich geringer als auf der Ebene und wird durch schlechte Straßenverhältnisse (z. B. Nässe, Schnee, Splitt, Verschmutzung) weiter verringert. Ein gefährliches Rutschen der gebremsten Räder und eine damit verbundene ungewollte Kursabweichung ist durch eine vorsichtige, angepasste Bremsung auszuschließen.

Am Ende des Gefälles achten Sie darauf, dass die Fußplatten nicht den Boden berühren und Sie durch plötzliches Bremsen gefährden [2].



Fahrt quer zur Neigung

Auch in dieser Fahrsituation empfehlen wir die Unterstützung einer Begleitperson.

- ☞ Bei Fahrten quer zur Steigung ohne Hilfsperson ist äußerste Vorsicht geboten!

Lehnen Sie sich nicht hangabwärts aus dem Rollstuhl!

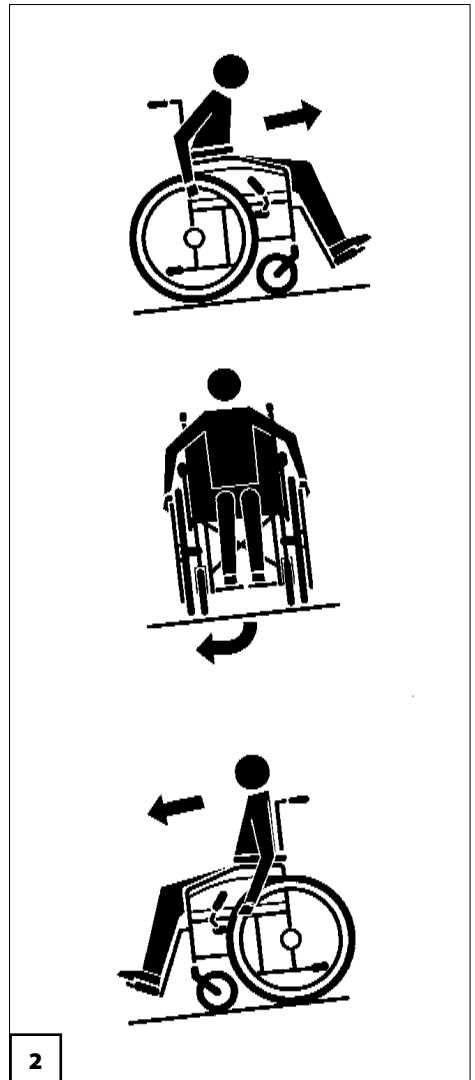
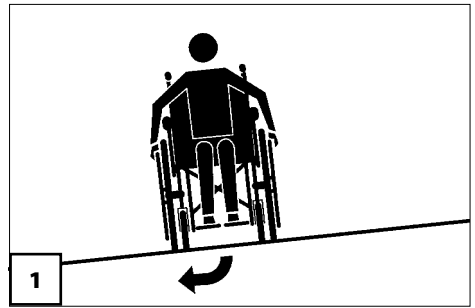
Fahren Sie nicht rückwärts!

Steigungen quer zur Fahrbahn (z. B. seitlich geneigter Gehsteig) bewirken ein Drehen Ihres Rollstuhls in Tal-Richtung. Dieses Abdriften müssen Sie bzw. eine Begleitperson durch Gegenlenken ausgleichen [1].

WENDEN BEI DER BERGAUF-/BERGABFAHRT

Wollen Sie auf einer ansteigenden/abfallenden Fahrbahn wenden, beachten Sie, dass sich das Fahrverhalten Ihres Rollstuhls ändert.

- ☞ Befolgen Sie die Sicherheitshinweise der dabei auftretenden Fahrsituationen [1]:
 - *Bergauffahrt* auf Seite 30
 - *Fahrt quer zur Neigung* auf Seite 33
 - *Bergabfahrt* auf Seite 32



STÜTZROLLEN UND RADSTANDADAPTER

Die Montage von nach hinten weisenden Stützrollen und Radstandadaptern bringt durch den längeren Radstand eine höhere Kippstabilität und damit zusätzliche Sicherheit. Diese Teile sind als Zubehör erhältlich und in folgenden Fällen besonders zu empfehlen bzw. notwendig:

- Wenn im häuslichen Verwendungsbereich Teppichkanten, Schwellen, Absätze oder ähnliche Hindernisse zu überwinden sind.
- Wenn der Rollstuhl außerhalb der gewohnten Umgebung eingesetzt wird. Hier muss stets mit schlechten Fahrbahnverhältnissen gerechnet werden.
- Wenn die physischen und psychischen Möglichkeiten des Benutzers ein aktives Fahrverhalten, d. h. ein Verlagern des Schwerpunktes durch Bewegung und Körperhaltung, nicht erlauben oder einschränken und bei Anwendern mit Amputationen im Bereich der Beine.
- Für Erstanwender und ungeübte Rollstuhlbenutzer.
- Bei Verwendung einer verstellbaren Rückenlehne.
- Nach Veränderungen/Einstellungen am Rollstuhl, die Fahreigenschaften beeinflussen (Stellung/Position der Räder und Rückenlehne).

Achtung:

- ! Stützrollen bieten in bestimmten Situationen keinen ausreichenden Schutz gegen das Nach-hinten-Überschlagen.

Unterlassen Sie deshalb unbedingt:

Weites Nach-hinten-Lehnen des Oberkörpers.

Abruptes Anfahren, besonders bei Bergauf-fahrten.

Schwerpunktverlagerung durch Umstecken der Antriebsräder (kleiner Achsabstand).

Folgende Gefahrenquellen befahren Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit mit Unterstützung einer Begleitperson:

- Überwechseln von unbefestigtem auf befestigten Untergrund, wie z. B. Rasenkanten, Seitenstreifen.
- Fahrbahnen mit Straßenbahnschienen.
- Kanaldeckel mit in Fahrtrichtung weisenden Langlöchern.

Richtige Stützrollenlänge:

Die Stützrolle muss über das Antriebsrad hinausragen, um eine ausreichende Stützfunktion zu erreichen.

Für eine ausreichende Kippstabilität sind beide Stützrollen (wenn vorhanden) parallel zu positionieren. – Unfallgefahr durch seitliches Kippen!

ÜBERWINDEN VON HINDERNISSEN

Jede Hindernisüberwindung stellt ein Risiko dar! Kippgefahr besteht auch schon bei flachen Hindernissen (z. B. Schwellen, Teppichkanten, Absätzen o. ä.).

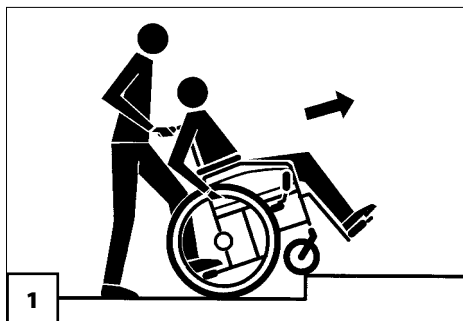
Die Hindernisüberwindung ist eine besondere Gefahrensituation, in der u. a. eine Kombination von Sicherheitshinweisen aus der Bergauf-, Bergabfahrt und der Fahrt quer zur Steigung zu berücksichtigen ist.

Hindernisse, wie

- Rasenkanten
- Straßenbahnschienen
- Kanaldeckel o. ä.

sollten Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit nur mit einer Begleitperson überfahren [1]!

- ☞ Nur bei ausreichend sicherer Beherrschung des Rollstuhls ist das selbständige, gefahrlose Überfahren von kleinen Hindernissen möglich.
- ☞ An kleinere Hindernisse, z. B. Absätze/Kanten, stets langsam und im rechten Winkel (90°) heranfahren, bis die Lenkräder das Hindernis fast berühren. Den Rollstuhl kurz stoppen, dann das Hindernis überfahren.
- ☞ Ein Hindernis stets vorwärts mit beiden Vorder- bzw. Hinterrädern gleichzeitig überfahren, um ein seitliches Kippen des Rollstuhls zu vermeiden.
 - Zur Gewichtsverlagerung neigen Sie Ihren Oberkörper dabei leicht nach vorn.
- ☞ Zu Abgründen, Treppen, Abhängen, Ufern usw. einen so großen Sicherheitsabstand halten, dass ausreichend Platz/Strecke zum Reagieren, Bremsen und Wenden bleibt.



Die Hindernisüberwindungsfähigkeit hängt u. a. von der Fahrbahnneigung, der Einstellung der Beinstützen und der Körperhaltung ab.

- ☞ Zur Gewichtsverlagerung den Oberkörper dabei leicht nach vorn neigen.
- ☞ Bei der Hindernisüberwindung von kleinen Kanten mit Hilfe einer Begleitperson hat diese das Auftrittrohr unterstützend zu benutzen.

Informieren Sie sich insbesondere bei Ihrem Fachhändler über die maximale überwindbare Hindernishöhe Ihres individuell eingestellten Rollstuhls.

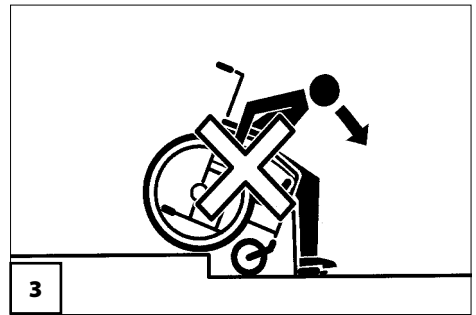
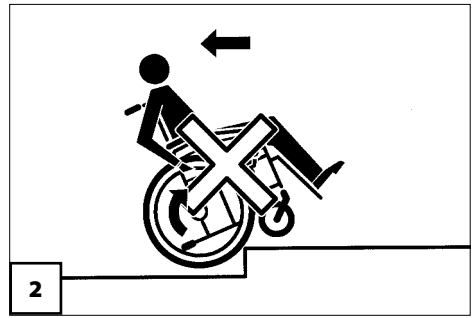
Aus Sicherheitsgründen müssen wir nachstehend darauf hinweisen, dass die Hindernisüberwindungsfähigkeit von Rollstühlen sehr begrenzt ist.

Sie beträgt für:

- Aktiv-Rollstühle 11 mm
- Standard-Rollstühle 24 mm.
- ☞ Diese geringe Hindernisüberwindungsfähigkeit beruht darauf, dass davon ausgegangen wird, dass Sie nicht in der Lage sind, durch Verlagerung Ihres Oberkörpers auch geringste Schwerpunktveränderungen vorzunehmen.

Achtung:

- ! Besonders große Überschlagsgefahr des Rollstuhls besteht dann, wenn die Antriebsräder die Hinderniskante berühren [2].
- Beim Heranfahren von einer Stufe (z. B. Gehsteigkante) können Sie leicht aus dem Rollstuhl fallen, wenn die Fußplatten bzw. Beinstützen auf die Fahrbahn aufsetzen [3], lassen Sie sich im Zweifelsfall von einer Hilfsperson unterstützen.



Stützrollen können die Hindernisüberwindung gefährden. Dabei besteht die Gefahr, dass die Antriebsräder vom Boden heben, wenn der Rollstuhl von den Stützrollen getragen wird [4].

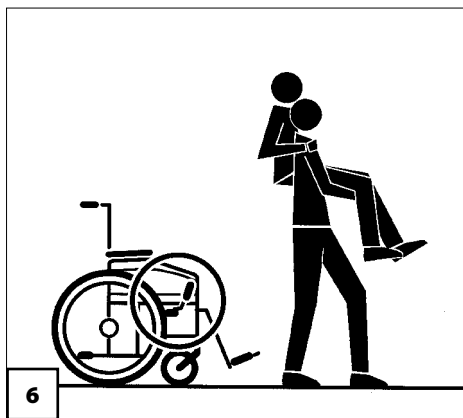
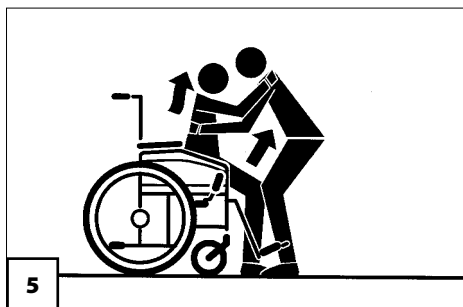
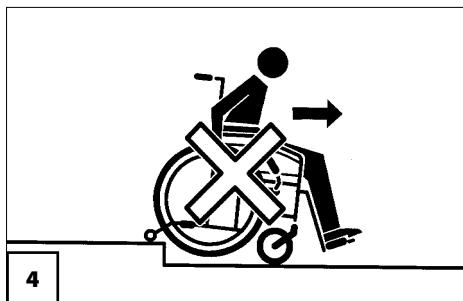
☞ Die Antriebsfähigkeit ist beeinträchtigt.

Sie sollten sich nicht in Ihrem Rollstuhl tragen lassen, indem der Rollstuhl vom Boden angehoben wird. Nicht fest montierte Bauteile, z. B. Seitenteile oder Beinstützen, können sich lösen und so einen Sturz verursachen.

☞ Der Rollstuhl ist ein Fahrzeug und keine Trageeinrichtung.

Lassen Sie sich, wenn möglich, von einer oder mehreren Hilfspersonen aus dem Rollstuhl heben und zum Zielort tragen [5]+[6].

☞ Betätigen Sie zuvor die Feststellbremse gegen unbeabsichtigtes Fortrollen [6].



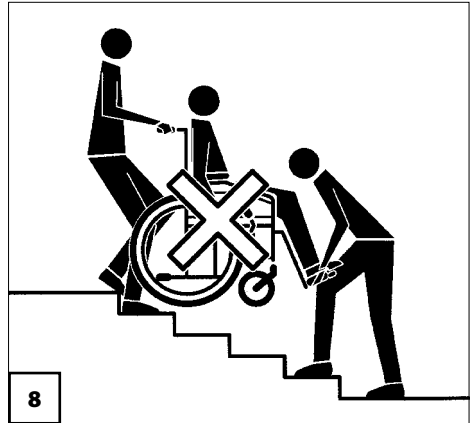
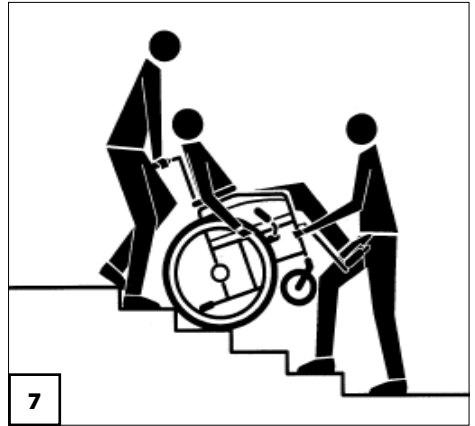
Das Überwinden von Treppen nur in Begleitung zweier Hilfspersonen durchführen, welche sich mit der Gefahrensituation auskennen und den Rollstuhl fest führen.

- ☞ Die Hilfspersonen dürfen nur an die Schiebegriffe und den Seitenrahmen greifen, ohne den Rollstuhl dabei anzuheben.

Achtung:

- ! Heben Sie den Rollstuhl nicht über die Seitenteile/ArMLEHnen oder Beinstützen an!

Eventuell vorhandene Stützrollen sind je nach Modell abzuschwenken bzw. zu entfernen, da diese die Beförderung verhindern [7]+[8].



ROLLSTUHL FALTEN/ ENTFALTEN/TRAGEN

Falten des Rollstuhles

Ihr Rollstuhl ist ohne Werkzeug mit wenigen Handgriffen faltbar [1].

- Das Sitzkissen, falls vorhanden, abnehmen.
- Den Wadengurt gegebenenfalls abnehmen.
- Die Beinstützen abnehmen oder beide Fußplatten hochklappen.
- Den Rückengurt nach hinten wölben.
- Den Sitzgurt vorn und hinten mittig nach oben ziehen.

Tragen des Rollstuhles

Ihr Rollstuhl lässt sich in gefaltetem Zustand tragen.

- Einen Unterarm von vorn unter den nach oben gefalteten Sitzgurt schieben.
- Zur Unterstützung mit der anderen Hand unter die hintere Sitzgurtfalte greifen.


Den Rollstuhl in waagerechter Position anheben.

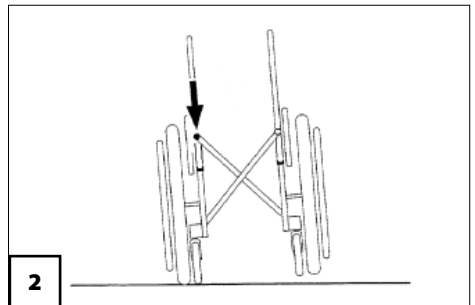
Entfalten des Rollstuhles

Zum Entfalten den Rollstuhl auf einer Seite etwas ankippen. Auf der Seite, die fest auf dem Boden steht, das Sitzrohr bis zum Anschlag nach unten drücken [2].

Hinweis:

Dazu kann es erforderlich sein, beide Sitzrohre mit der Hand nachzudrücken.

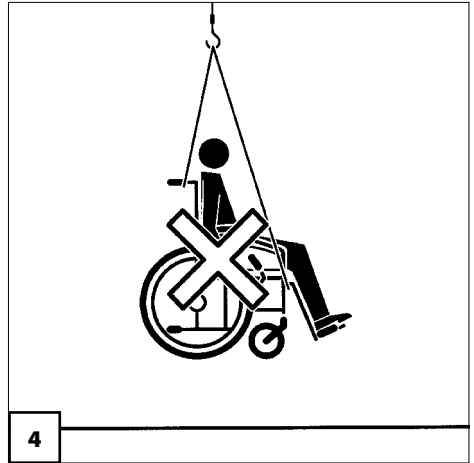
-  Stellen Sie sicher, dass das Sitzrohr richtig in der Auflage aufliegt.



TRANSPORT IN KRAFT- FAHRZEUGEN ODER MIT FÖRDERMITTELN

Sichern Sie ihren Rollstuhl so, daß bei Auftreten gefährlicher Fahrmanöver des Transportfahrzeuges eine Unfallgefahr durch ihren Rollstuhl ausgeschlossen ist.

Benutzen Sie niemals Fördermittel, die nicht für die Beförderung von im Rollstuhl sitzenden Personen zugelassen sind. Ein schwebender Transport ist unzulässig! – Unfallgefahr!



4

Transportsicherung des unbesetzten Rollstuhls

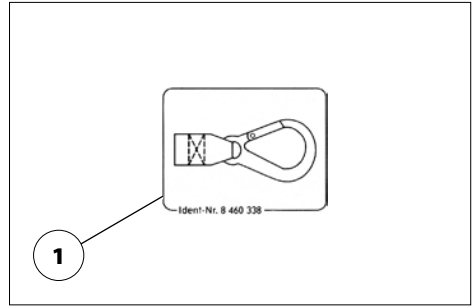
☞ Es sind die Vorschriften des jeweiligen Transportunternehmens einzuhalten.

Sowie sich der Rollstuhl im Transportfahrzeug befindet, gehen Sie wie folgt vor:

1. Feststellbremsen betätigen.
 - ☞ Siehe < *Bedienungsanleitung* >.
2. Demontierte Teile vom Rollstuhl sicher und geschützt verstauen.
3. Taschen, Gehstöcke sowie andere nicht zum Rollstuhl gehörende Gegenstände sind zu entfernen und sicher zu verstauen.
4. Mit Spanngurten den Rollstuhl sichern.
 - ☞ Die Spanngurte nur an den dafür vorgesehenen Bauteilen des Pkw sowie des Rollstuhls befestigen.
 - ☞ Die Verankerungspunkte Ihres Rollstuhls sind jeweils mit dem Symbol (1) gekennzeichnet.
 - ☞ Die Position dieser Verankerungspunkte entnehmen Sie der Bedienungsanleitung Ihres Rollstuhls.

Achtung:

- ! Veränderungen am Rollstuhl und insbesondere an den Verankerungspunkten dürfen nicht erfolgen.
- Zum Verzurren des Rollstuhls nicht die Seitenteile, Fußplatte oder den Schieberegler benutzen
- Nur zugelassene Befestigungsmittel verwenden.
 - ☞ Geeignete Halterungen sind in der Betriebsanleitung des Transportfahrzeuges beschrieben.



Transport in Fahrzeugen

Folgende Maßnahmen sind evtl. aus Platzgründen für den Transport in Fahrzeugen erforderlich :

- Beinstützen abnehmen.
- Armlehnen abnehmen.
- Rückenlehne umklappen oder abnehmen.
- Antriebsräder abnehmen

Die für den Transport abgebauten Teile sind sicher zu verstauen und vor Fahrtbeginn wieder sorgfältig anzubringen!

Hinweis:

Beim Zusammenbau darauf achten, dass jedes Teil wieder ordnungsgemäß angebracht und sicher befestigt wird.

-  Korrekten Sitz der Bauteile prüfen.

Achtung:


- ! Benutzen Sie den Rollstuhl nicht ohne montierte Beinstützen sowie Armlehneinheiten!

Personenbeförderung im Kraftfahrzeug

Ob Ihr individueller Rollstuhl als Sitz zur Personenbeförderung im KFZ freigegeben ist, entnehmen Sie dem Typenschild Ihres Rollstuhles.

Hinweis:

Nicht als Sitz zur Personenbeförderung in KFZ freigegebene Rollstühle sind mit einem zusätzlichen Aufkleber gekennzeichnet. – Siehe hierzu das Kapitel *< Bedeutung der Klebeschilder auf dem Rollstuhl >* in der Bedienungsanleitung.

-  Leitfaden *< Sicherheit mit Meyra Rollstühlen, auch bei der Beförderung im Kraftfahrzeug >* beachten! – Dieses Dokument und weitere Informationen stehen im *< Infozentrum >* auf unserer Webseite *< www.meyra.com >* zum Download bereit.

BEFAHREN VON RAM- PEN, AUFZÜGEN UND HEBEBÜHNEN

Rampen, Aufzüge und Hebebühnen sind eine besondere Gefahr für den Rollstuhlfahrer.

Achtung:

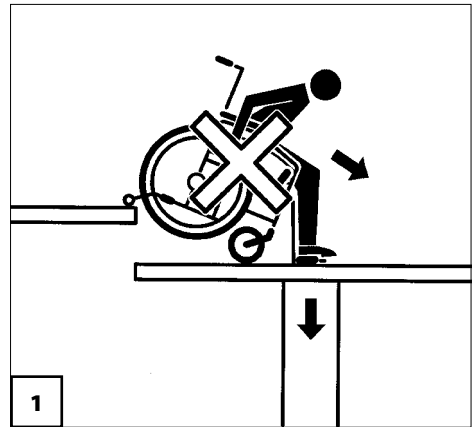
- ! Befahren Sie keine Rampen, Aufzüge oder Hebebühnen ohne Seitenschutz!
- Bei automatisch schließenden Türen besteht Verletzungsgefahr der Hände!

Bringen Sie, wenn Absturzgefahr besteht, Ihren Rollstuhl schiebend durch eine Begleitperson auf die Hebebühne.

- ☞ Sichern Sie den Rollstuhl gegen ungewollte Rollbewegungen!

Achtung:

- ! Achten Sie auf ausreichenden Sicherheitsabstand zu möglichen Gefahrenbereichen [1].
- Rolltreppen keinesfalls mit dem Rollstuhl befahren. – Unfallgefahr!



Rampen und Hebebühnen

Wird der Rollstuhl mit Hilfe von Rampen oder Hebebühnen verladen, sind folgende Sicherheitshinweise zu beachten:

- Die Bedienungsanleitung des Transportfahrzeuges.
- Die Herstellerangaben der Rampe oder Hebebühne.

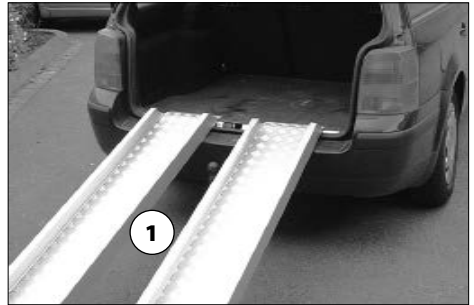
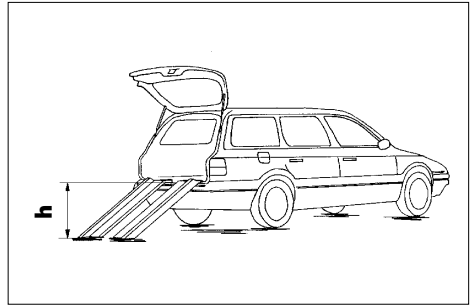
Achtung:

- ! Die auf der Rampe angegebene maximale Auflagenhöhe muss größer sein als die Höhe „h“ vom Boden bis zur Ladefläche z. B. des Pkws.

Rampenausführung

1. Eine geteilte Rampe (1) besteht aus mindestens zwei schmalen, transportablen Fahrspuren.
2. Eine einteilige Rampe besteht aus einer breiten, transportablen Fahrspur.
3. Eine feste Rampe besteht aus einer breiten Fahrspur die fest mit der Fahrbahn verbunden ist.

Der Rollstuhl kann ggf. mit eigener Antriebskraft über Rampen in das Transportfahrzeug gefahren werden.



Besondere Sicherheitshinweise

Der Rollstuhl ist aus Sicherheitsgründen in Pkw's sowie bei geteilten Rampen nur unbesetzt zu verladen (ohne Gepäck und ohne Person).

Pkw oder Kleintransporter auf ebenem, festen Untergrund parken und gegen Fortrollen sichern.

Rampen rutschsicher auf den Boden und an das Transportfahrzeug anlegen.

Rampen so anlegen, dass noch genügend Platz für Lenkkorrekturen mit dem Rollstuhl bleibt und keines der Räder über die Rampe hinausragt.

Nur trockene, saubere und unbeschädigte Rampen oder Hebebühnen befahren.

Es sind nur zugelassene Rampen oder Hebebühnen einzusetzen (siehe Typenschild).

Achtung:

- ! Die Belastbarkeit pro Rampe oder Hebebühne muss für den Rollstuhl:
 - ohne Fahrer über dem zulässigen Gesamtgewicht abzüglich dem Nutzergewicht und
 - mit Fahrer (feste Rampe) über dem zulässigen Gesamtgewicht liegen!
- ☞ Das zulässige Gesamt- und das Benutzergewicht des Rollstuhles sind den < *Technischen Daten* > der Bedienungsanleitung zu entnehmen.

TRANSPORT IN ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

Abstellplatz

Der zum Abstellen vorgesehene Platz ist mit einem Symbol [1] gekennzeichnet.

Benutzerhinweise

Ihr Rollstuhl ist für die Personenbeförderung in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht vorgesehen. Es kann dabei zu Einschränkungen kommen. Wir empfehlen die Nutzung eines im Verkehrsmittel fest eingebauten Sitzes.

Sollte eine sitzende Beförderung im Rollstuhl dennoch unumgänglich sein, so beachten Sie folgendes:

Stellen Sie ihren Rollstuhl entgegen der Fahrtrichtung auf dem ausgewiesenen Platz ab.

Der Rollstuhl ist so zu platzieren, dass sich die Rückenlehne an der Abstellplatzbegrenzung abstützen kann.

Eine Seite des Rollstuhls muss zusätzlich an einer weiteren Abstellplatzbegrenzung anliegen, so dass der Rollstuhl im Fall eines Unfalls oder eines plötzlichen Bremsmanövers nicht verrutschen kann.

Hinweis:

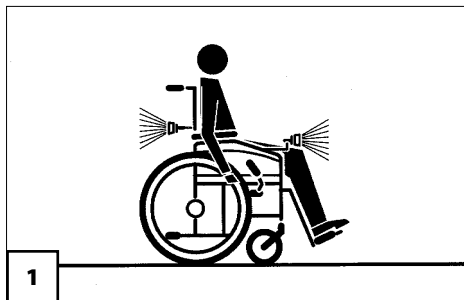
Betätigen sie zusätzlich die Feststellbremsen.







FAHRTEN IM ÖFFENTLICHEN STRASSENVERKEHR

In Deutschland unterliegen Sie mit Ihrem Rollstuhl der Straßenverkehrsordnung (StVO) als Fußgänger.

Bei schlechten Sichtverhältnissen und besonders bei Dunkelheit empfehlen wir eine aktive Beleuchtungsanlage zu montieren und einzuschalten, um besser sehen zu können und selbst gesehen zu werden [1].



Hinweis:

- Bei Teilnahme am öffentlichen Straßenverkehr ist der Nutzer für den funktions- und betriebssicheren Zustand des Rollstuhles verantwortlich.
-  Bei Fahrten im öffentlichen Straßenverkehr müssen die geltenden Straßenverkehrsregeln beachtet und eingehalten werden.
-  Tragen Sie bei Fahrten im Dunkeln möglichst helle, auffällige Kleidung, um besser gesehen zu werden.
-  Vermeiden Sie bei Fahrten im Dunkeln die Benutzung von Fahrbahnen und Radwegen.
-  Achten Sie darauf, dass Fahrscheinwerfer, Blink- und Rückleuchten sowie Reflektoren nicht durch Kleidung oder andere am Rollstuhl befestigte Gegenstände abgedeckt werden.

Stellen Sie Ihre Fahrverhalten bei Fahrten außerhalb der Wohnung auf die gegebenen Witterungs- und Straßenverhältnisse ein.

STRASSENVER- HÄLTNISSE/ WITTERUNG

Beim Befahren von unebenem Gelände kann eines der Antriebsräder den Bodenkontakt verlieren, so dass der Rollstuhl aus der Bahn läuft.

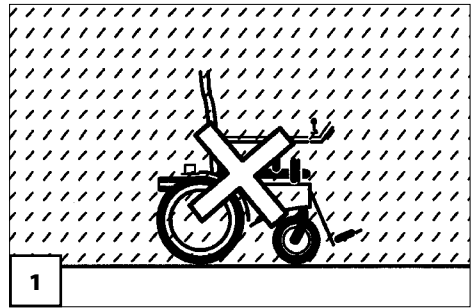
- ☞ Meiden Sie deshalb unebenes Gelände.

Die Benutzung des Rollstuhls auf glatten Untergründen (z. B. Eis, Schnee, nasses Laub, Sand auf Asphalt) sowie auf Steigungs- und Gefällestrecken, kann zu gefährlichen Situationen führen.

- ☞ Gefahr des unkontrollierbaren Abrutschens.

Achtung:

- ! Den Rollstuhl nur mit besonderer Vorsicht bei Straßenglätte benutzen. – Unfallgefahr!
- ☞ Schützen Sie ihren Rollstuhl beim Abstellen im Freien mit einer Plastikhaube (Zubehör) vor Feuchtigkeit [1].



BEGLEITPERSON

Die Begleitperson ist vor Ihrem unterstützenden Einsatz auf alle möglichen Gefahrensituationen aufmerksam zu machen. Die Bauteile Ihres Rollstuhls, die von einer Begleitperson ergriffen werden, sind auf festen Sitz zu überprüfen.

ZUSÄTZLICHE HINWEISE FÜR FALTROLLSTÜHLE MIT HEBELANTRIEB

Es dürfen keine Gegenstände an den Handhebeln befestigt, mitgeführt werden oder in dessen Schwenkbereich geraten. – Unfallgefahr!

Lassen Sie die Position der Handhebel von einem autorisierten Fachhändler einstellen. – Sie hat großen Einfluss auf die Fahrsicherheit.

ZUSATZ - UND VORSATZANTRIEBE

Der Anbau von Zusatz- und Vorsatzantrieben stellt eine erhebliche Veränderung des Rollstuhls dar, die Folgedessen die Konformitätserklärung für den Rollstuhl erlöschen lässt.

☞ Der Nachweis der Konformität der Kombination mit der Richtlinie 93/42/EG obliegt dem Lieferanten des Zusatz- bzw. Vorsatzantriebes. Dieser ist auch verantwortlich für die produktbegleitende Dokumentation der Medizinproduktkombination.

INSTANDHALTUNG

Wie jedes andere technische Produkt bedarf auch der Rollstuhl einer regelmäßigen Pflege und Wartung. Die folgenden Pflegeanweisungen und die Wartungsanleitung beschreiben die Maßnahmen, die durchzuführen sind, damit der Rollstuhl auch nach längerem Gebrauch folgende Vorzüge bietet:

- die Sicherheit für Sie und andere,
- die Einsatzbereitschaft,
- den Werterhalt.

Eine mangelhafte oder vernachlässigte Pflege und Wartung des Rollstuhls führt zur Einschränkung der Produzentenhaftung.

Hinweise für den Fachhändler

Eine Wartungs- und Serviceanleitung ist auf unserer Webseite < www.meyra.com > erhältlich. Dieser Anleitung sind z. B. folgende Informationen zu entnehmen:

1. Mit Werkzeug durchführbare Einstellungen.
2. Ablaufbeschreibungen wichtiger Reparaturen.
3. Hinweise auf modellspezifische Änderungen.
4. Eine Checkliste zur jährlichen Inspektion.

In der Checkliste sind die zur Inspektion erforderlichen Funktionsprüfungen aufgelistet.

Sie stellen einen Leitfaden für die Durchführung der Inspektionsarbeiten dar.

Hinweis:

Sie geben keinen Aufschluss über den tatsächlich notwendigen, am Fahrzeug festgestellten Arbeitsumfang.

Nach erfolgreicher Durchführung einer jährlichen Inspektion ist der Inspektionsnachweis in der Bedienungsanleitung auszufüllen.

Eine Vorlage für zusätzliche Inspektionssachweise kann bei Bedarf aus der Wartungs- und Serviceanleitung kopiert werden. Diese ist dann der Bedienungsanleitung beizufügen.

Hinweise bei längeren Gebrauchspausen

Bei längeren Gebrauchspausen sind keine speziellen Maßnahmen notwendig.

 Die Lagertemperatur in den < *Technischen Daten* > der Bedienungsanleitung Ihres Rollstuhles beachten.

Bereifung

Bei unterschiedlichem Reifendruck der Räder eines Radpaares zieht der Rollstuhl nach einer Seite und erschwert die Geradeausfahrt.

- ☞ Bei zu niedrigem Reifendruck ist der Rollwiderstand größer und erfordert mehr Energie, um den Rollstuhl anzutreiben.

Beim Befüllen der Reifen ist der max. zulässige Reifendruck anzustreben.

- ☞ Der max. zulässige Reifendruck darf jedoch nicht überschritten werden.

Die Bereifung regelmäßig auf folgende Punkte prüfen:

- ☞ Reifendruck, siehe Kapitel < *Technische Daten* > in der Bedienungsanleitung.
- ☞ Das die Reifenventile stets durch Ventilkappen gegen Staub geschützt sind.
- ☞ Profil/Zustand.
 - ☞ Abgefahrenes Profil beeinträchtigt die Fahreigenschaften.
- ☞ Bei einem Reifenwechsel die Reifen stets paarweise erneuern.

Reinigung und Pflege

Die Beleuchtungseinrichtungen stets sauber halten und vor jedem Fahrtantritt auf Funktion prüfen.

Den Rollstuhl nicht mit einem Hochdruckreiniger abspritzen!

Zur Pflege sollten silikonfreie Reinigungs- und Pflegemittel auf Wasserbasis verwendet werden.

- ☞ Dabei sind die vom Hersteller vorgegebenen Anwendungshinweise zu beachten.
- ☞ Keine aggressiven Reinigungsmittel, z. B. Lösungsmittel, sowie harte Bürsten u.s.w. verwenden.


Polster und Bezüge

Die Polster und Bezüge sind in der Regel mit Pflegeanweisungen (Pflegeschild) versehen. In sonstigen Fällen gelten folgende Hinweise:

- Die Polster mit warmem Wasser und Handspülmittel säubern.
- Flecken mit einem Schwamm oder mit einer weichen Bürste entfernen.

Hinweis:

Hartnäckige Verschmutzung unter der Verwendung eines handelsüblichen Feinwaschmittels abwischen.

-  Keine Nasswäsche! Nicht in der Waschmaschine waschen!

Mit klarem Wasser nachwischen und trocknen lassen.

Fahrgestell

Das Fahrgestell und die Räder können mit einem milden Reinigungsmittel feucht gereinigt werden. Anschließend gut nachtrocknen.


Hinweis:

Das Fahrgestell auf Korrosionsschäden sowie andere Beschädigung prüfen.


Ein gelegentliches leichtes Ölen der beweglichen Teile (siehe auch Wartungsanleitung) sorgt dafür, dass Sie lange Freude an Ihrem Rollstuhl haben werden

Kunststoffteile

Die Kunststoffverkleidungen o. a. bestehen aus hochwertigen Kunststoffen.

-  Die Kunststoffteile nur mit warmem Wasser und Neutralreiniger oder Schmierseife säubern.


Achtung:


 Die Kunststoffverkleidungen werden durch nichtionische Tenside sowie durch Lösungsmittel und insbesondere Alkohole angegriffen.

Bei der Verwendung von handelsüblichen Kunststoffreinigern sind die vom Hersteller vorgegebenen Anwendungshinweise zu beachten.

Beschichtung

Durch die hochwertige Oberflächenveredelung ist ein optimaler Korrosionsschutz gewährleistet.

-  Zur Lack- und Chrompflege sind handelsübliche Marken-Lackpflege-/Chromputzmittel empfehlenswert.

 Sollte die Beschichtung durch Kratzer o. ä. einmal beschädigt sein, so können die Stellen mit einem von uns über den Fachhändler erhältlichen Lackstift ausgebessert werden.

Ein gelegentliches leichtes Ölen der beweglichen Teile sorgt für deren lange Funktion.

-  Siehe in der Bedienungsanleitung das Kapitel < *Wartungsarbeiten* >.

Desinfektion

Wird das Produkt von mehreren Personen genutzt (z. B. im Pflegeheim), so ist die Anwendung eines handelsüblichen Desinfektionsmittels vorgeschrieben.

- ☞ Vor der Desinfektion sind die Polster und Griffe zu reinigen.
- ☞ Eine Sprüh- oder Wischdesinfektion ist mit geprüften und anerkannten Desinfektionsmitteln zugelassen.

Eine Liste der vom Robert Koch Institut geprüften und anerkannten Desinfektionsmittel und -verfahren finden Sie unter:

< <http://www.rki.de> >.

- ☞ Bei der Anwendung von Desinfektionsmitteln kann es vorkommen, dass u. U. Oberflächen durch die Anwendung in Mitleidenschaft gezogen werden, die die längerfristige Funktionsfähigkeit der Bauteile einschränken können.
- ☞ Dabei sind die vom Hersteller vorgegebenen Anwendungshinweise zu beachten.

Wiedereinsatz

Vor jedem Wiedereinsatz ist der Rollstuhl einer kompletten Inspektion zu unterziehen.

☞ Hinweis:

Die für den Wiedereinsatz erforderlichen hygienischen Maßnahmen sind nach einem validierten Hygieneplan durchzuführen.

- ☞ Sollte Ihr Fachhändler eine Überarbeitung/Aufbereitung oder wesentliche Veränderungen an Ihrem Rollstuhl, ohne Verwendung von Original-Ersatzteilen durchführen, so bedeutet dieses u. U. ein erneutes Inverkehrbringen Ihres Rollstuhles. Dieses hat zur weiteren Folge, dass Ihr Fachhändler ggf. neue Konformitätsbewertungen und Prüfungen durchführen muss.

Instandsetzung

Zur Durchführung von Instandsetzungsarbeiten wenden Sie sich vertrauensvoll an den ortsansässigen Fachhändler oder eine andere Fachwerkstatt. Sie sind in die Ausführung der Arbeiten eingewiesen und haben geschultes Personal.

Service

Falls Sie Fragen haben sollten oder Hilfe benötigen, wenden Sie sich bitte an den ortsansässigen Fachhändler, der Beratung, Service sowie Reparaturen übernehmen kann.

Ersatzteile


Ersatzteile sind nur über einen Fachhändler zu beziehen. Im Falle einer Reparatur sind nur Original-Ersatzteile zu verwenden!

Hinweis:

Bauteile von Fremdfirmen können Störungen hervorrufen.

Eine Ersatzteilliste mit den entsprechenden Artikelnummern und Zeichnungen liegt beim Fachhändler.

Achtung:

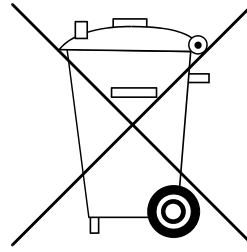
 Sicherheitsrelevante Teile oder Baugruppen sind nur von einer Fachwerkstatt einzubauen. – Unfallgefahr!

Für eine korrekte Ersatzteil-Lieferung ist in jedem Fall die entsprechende Serien-Nr. (SN) des Rollstuhles mit anzugeben! Diese finden Sie auf dem Typenschild.

Bei jeder vom Fachhändler durchgeführten Änderung/Modifizierung am Rollstuhl sind ergänzende Informationen wie z. B. Montage-/Bedienungshinweise der Bedienungsanleitung des Rollstuhles beizulegen sowie das Datum der Änderung festzuhalten und bei Ersatzteilbestellungen mit anzugeben.

Dadurch soll bei späteren Ersatzteilbestellungen eine falsche Bestellangabe verhindert werden.

Entsorgung



Die Entsorgung muss gemäß den jeweiligen nationalen gesetzlichen Bestimmungen erfolgen.

Erfragen Sie bitte bei der Stadt-/Gemeindeverwaltung nach örtlichen Entsorgungsunternehmen.

Die Geräteverpackung kann der Wertstoffwiederverwendung zugeführt werden.

Die Metallteile können der Altmetallverwertung zugeführt werden.

Kunststoffteile können der Wiederverwertung zugeführt werden.

Elektrische Bauteile (z. B. externe Beleuchtung) können als Elektroschrott entsorgt werden.

Ihr Fachhändler

MEYRA GmbH



Meyra-Ring 2
D-32689 Kalletal-Kalldorf



Tel +49 5733 922 - 311
Fax +49 5733 922 - 9311



info@meyra.de

www.meyra.de
